



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,  
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

**Basilius <Caesariensis>**

**Jngolstatt, 1591**

**VD16 B 647**

Basilius Magnus/ den Bischoffen in Occident/ von Eustachio/ Sebasteno/  
Apolinario/ vnd Paulino/ auch eines jedwedern Ketzerey besonders.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-38656**

ner inn Syria Bücher schreibet / geht vns wenig an. Auß deinen Worten / sage die Schrift / wirst du gerechtfertiget / vnd auß deinen Worten wirst du verdampft werden. Meine eigne Reden sollen mich vertheilen / hoff auch / es werde mich frembder Irthumb halber niemand verdammen / auch darffst du keiner mit den Sünden beissen / vor zweynzig Jahren durch vns geschriben / höfflich beschönen vnd verthädigen / als ob wir jezunder mit denen stimmen / die vormals dergleichen geschriben haben. Dann zuuor ehe die Bücher aufgegangen / war ich ein Lây / vnd thät auch den Lâyen zuschreiben / ehe diser Argwohn auß vns geworffen wurde / doch ist damaln durch vns vom Glauben nichts gehandelt / noch / wie jetzt von vns fälschlich außgegeben / einiges fürgenommen / sondern allein die Bekandten / zu Erzeigung christlicher Lieb vnd Freundlichkeit / inn vnserm Schreiben gegrüßet worden.

Wir thun zugleich die jenigen / so mit der Kranckheit Sabellij verhaßtet / vnd dise durch welche des Arrij Lehr verthädiget wurde / als gottlose Leut / stiehen vnd vermaledeyen. Wann einer sagt / der Vatter / der Sohn / vnd der heilig Geist / sey nur ein Person / auch ein Ding / das mit vilen Worten / vnd nur ein Substantz / diemit dreyen vnder schädlichen Nâmen außgesprochen werde / so pflegen wir denselbigen / in die Zahl der Juden zustellen. Wann aber einer den Sohn / dem Vatter vngleich oder geringer schezet / gleichfahls auch den heiligen Geist vnder die Creaturen zwinget / denselbigen verfluchen wir auch / vnd halten seinen Irthumb / für ein schwere heydnische Abgötterey. Jedoch ist es vnmöglich / daß wir durch vnser Schreiben / die falsche Ankläger geschwâygen / vnd ihnen ihre Lâstermäuler stopffen mögen / sondern es läßt sich ansehen / wie sie durch vnser Verantwortung vil mehr zu Zorn bewegt / vnd sich wider vns etwas größers fürzunehmen / vnderstehn. Gleichwol würde es euch nicht schwer seyn / die Ohren vor Irthumb / rein vnd vnuerlegt zu bewahren.

Demnach so wöllt euch hierinnen / wie es sich gebürt / erzeigen / thüt ewer Herz lauter behalten / vnd laßt es durch falsche Anklag vnd Lâsterung nicht eingenommen werden / sondern so man euch allerley Schmachwort zuzencht / so thüt vns umb Bericht zuschreiben / vnd wann ihr bey vns die Warheit findet / so gebet der Lügen keinen Raum / wann ihr vns aber schwach / vnd die Irthumb abzulâzen / vnträfftig spüret / dann möge ihr vnsern Widersächern / als warhafften Leuten kühnlich Glaubens geben. Sie wachen darumb / daß sie vns alles Vbel zusfügen / das begeren wir von euch gar nicht. Sie handeln als die Kauffleut im Jahrmarkt / vnd thun die Lâsterung / damit sie vns beschweren / für eytel Gewinn vnd Wucher halten: Wir aber vermahnhen euch anheym zu bleiben / in ruhiger Stille zu leben / vnd des Herren Werck zu vollbringen / entgegen die Versamblungen / durch die Zuhörer mit Beerrung leichtlich hindergangen vnd verführet werden / inn allweg zuuermeyden / damit ihr die Liebe gegen vns vnuerseht behaltet / den Glauben der Väter ganz bewahret / vnd vor dem Herren / als Liebhaber der göttlichen Warheit / angenehm erscheinen möget.

Basilij Magni / den Bischöffen in Occident / von Eustachio / Sebasteno / Apolinario / vnd Paulino / auch eines jedwedern Kecherey besonders.

Er Herr vnser Gott / in den wir vertrauen / wöll einem jedwedem auß vns / so vil Gnad verleihen / die fürgesetzte Hoffnung zuerlangen / so fast ihr vnseren Herzen mit Freuden erfüllet habt / welches nicht allein beschehen ist durch die Brieff / so wir von vnsern geliebten Wirgenossen im Kirchendienst empfangen / sondern auch durch das Witleyden / so ihr vber vnser Elend vnd Betrübnuß / als mit Gliedern der Barmherzigkeit angethan / selber getragen / wie wir dann durch vorgemeldete vnser Brüder / berichtet vnd verständigt worden seyn. Dañ ob schon vnser Wunden noch offen stehn / so werden wir doch hierdurch erquicket / daß gütwillige Arzte vorhanden / die mit Gelegenheit der Zeit / den

Cc ij Schmers

Dom. 10.  
Der Mensch  
wird auß eig-  
nen Worten  
gerechtfertiget  
oder verdammet.

Erweckung  
der Jüdischen  
vnd Hebräer  
sehen Abgöt-  
terey.

Vermahnung  
bey der reinen  
vnd vners-  
fälschte War-  
heit zu bleiben.

Die 74. Ep-  
istel.

Basil

Oppe

Basilus vermahnet seine Bröder/ von wegen der grossen Zerüttung und Spaltung in der Kirchen/ ihu zubeichten und Jutrosien/te.

Maxus ist von der Kirchen/ als ein faul Hünd gar abgeschuitten. Wolff vnder dem Schaffs/ kien verbessert. Matth. 7.

Eustachius Eusebius/ des Arui Lehrlinger.

Eustachij wankelmütige und vnderständige Lehr.

Schmerzen bald heylen vnd hinweg nehmen können. Demnach wollen wir euch widerumb / durch vnser Geliebte angesprochen vnd vermahnet haben / das ihr wofert es der Herr schicken wirdt / vns zubesuchen / kein Stund nicht seytren wilet: Dann die Heymsuchung der Schwachen vnd Krancken / wirdt von dem Herrn vnder die höchste Gebort gezählet. Wo euch aber der gütig Gott / vnd sunstlich Regent vnser Lebens / dise Gnad auff ein andere Zeit vorbehält / so thut doch das jenig / dar durch die Angefochtenen getröster / vnnnd die Zer Schlagnen ausgerichtet werden mögen / fleissig zuschreiben. Dann die Kirchen seynde vberall zer Enürschet / vnnnd wir leyden vmb ihret willen grossen Schmerzen / haben anderstwoher keiner Hülf zugewarten / weder das wir in guter Hoffnung sein der Herr werde vns durch euch / die ihr ihm aufrichtig dienet / getrewen Beyhülff läyssen.

Die gewlich vnd schandlich Kezerey der Arrianer / ist von dem Leib der Kirchen ganz abgehawen / bleibt auch in eignem Irtsal verharren / vnd gibt vns hin wenig zuschaffen / darumb das ihr Gottlosigkeit jederman bekandt vnd bar ist. Die jenigen aber / so mit einer Schaffhaut bekleydet / vnnnd im Scherme grosse Sanftmütigkeit fürgeben / innwendig aber die Schaff Christi jämmtlicher zerreyssen / vnnnd darumb das sie von vns außgegangen / den Einseitigen leichten Schaden zufügen / vor disen mögen wir vns schwerlich hüten. Wir begerten an euch / das sie bey vnd vor allen Kirchen im Orient / durch ewer Ehmwidertlich außgeruffen werden / damit sie einweder auff der rechten Straffen bey bleiben / oder in ihrem verkehrten Sinn vnd Irthumb verharren / auch hernach kein schädlich seyen / vnd nicht andern / so sich vnfürsichtiglich zu ihnen halten / vergiffte Kranckheit auch anhengken / vnnnd sie damit bestecken. Wir müssen diese mit Namen nennen / auff das euch die / so dergleichen Vnruh vnnnd Irthumb anrichten / bekandt seyen / vnd durch euch / auch den andern Kirchen offentbar werden. Dann vnser Red ist bey vilen verdächtig / als ob wir ihnen / von eines schlechten vnd geringen Jandts wegen / ein Forcht einstecken / vnnnd sie Kleinmütig machen wollen. Je weyter ihr aber von ihnen wohnet / so mehr Glaubens Könde ihr bey dem Gemeyn behalten / auch werdet ihr durch die Gnad Gottes / den Beschwerten vndergetruckten widerumb auffhelffen / vnnnd ihr Gesundheit mittheilen mögen. Vnd so ewer vil einhellig schliessen / vnnnd inn wathaffter Lehr vberains stimmen wirdt gewisslich / durch ewern einträchtigen Sentenz / so von vilen ergethet / so man der Wahrheit / ohne Widerred beyfallen.

So ist nun einer auß disen / die vns vil Lâyds zufügen / Eustadius / auß dem Statt Sebastea / in der Kleinen Landschaft Armenia gelegen / von Arui vnderweyden vnd gelehret / als er noch inn Alexandria grünet / vnnnd wider den eingekerkerten Sohn Gottes gewliche Lâsterungen außgoss / Disem ist bemeldter Eustadius angehangen / auch vnder seine rechte vnnnd natürliche Discipel gezählet worden. Nach dem er aber in sein Vatterland heymzog / vnd durch Vermögenem dem dortigen Bischoff zu Cesarea / des falschen Glaubens halber verdampft ware / hat er bald darauff ein reine Bekandnuß des christlichen Glaubens vberantwort. Wie wie Eustachius von ihm die Wahl empfangen / ist er nach vorgemeldtes Vermögenis tödtlichen Abgang / schnell zu Eusebio gen Constantinopel gezogen / in Verthâydigung der gottlosen Lehr Arui / nicht der wenigest gewesen / folgendes ist er dort auch / von etlicher Sachen wegen vertriben worden / vnd hat wider sein Vatterland besuchet / sich darneben entschuldiget / sein schaldbafftiges Thun verdeckt / vnnnd die Wahrheit mit listigen Worten fâlschlich fürgegeben / so bald er aber in das Bischoffsampt eingetretten / hat er in dem Concilio / durch ihn zu Arria gehalten / die gleiche Vnrwesenlichkeit der Personen / inn seinen Schriffen verflucht vnd vermaledeyet / Darnach ist er von dannen in Selenciam gezogen / er allda mit seinen Verwandten außgerichtet / ist jedet man bewußt / Ferner hat er zu Constantinopel das jenig widerumb angenommen / so ihm von den Kezern dargelegt vnd fürgetragen worden.

Vnd nach dem er also von seinem Bistumb verriagt / darumb das er zuvor inn der Aelceinischen Versammlung abgesetzt war / ist er zu euch gekeyset / vnd hat Mittel vnd Weg gesucht / wie er widerumb moecht eingesetzt / vnd angenommen werden / auch seynde ihm etliche Ding / von dem heiligen Bischoff Liberio auferlegt worden / etliche hat er für sich selbst bewilliget / doch wissen wir nichts darvon / wes der allein das er ein Epistel gebracht / vnd dem Cuanischen Concilio fürgezaget / darauffer alsbald sein vorige Ehr vnd Würdigkeit erlangte vnd vberkommen hat. Dier pflegt jezunder den Glauben / von dessen wegen er an vnd aufgenommen ist / schmäblich zuuerkleinern / auch denen / so die gleiche Wirwesenlichkeit des Ein- gebornen lästern vnd vermaledeyen / immerdar beyzuwohnen / vnd so wider den heiligen Geist vermessenlich streyten / als ein Oberster vorzugehn. Seytemal ihm nun von dannen Krafft vnd Macht / die Kirchen vnbilllicher Weiß zu beläydtigen / herfleußt / er auch sich des Gewalts / so er von euch empfangen / zum verderblichen Schaden viler Menschen schwerlich mißbraucht / so muß eben auch von dannen her / Hülf vnd Beystande kommen / auch den Kirchen hin vnd wider geschriben werden / warumb vilgedachter Eustachius anfangs sey aufgenommen worden / wie er sich auch seydeher ganz vnd gar verändert / vnd die manigfaltige Wohthaten / ihm von den Vätern bewisen / verschmächt / vñ zu unichten gemacht habe.

Der ander auff ihn / ist Apolinarius / so die Kirchen auch nicht wenig betrübt vnd beläydtigt / dann dieweil er ein ringfertige Hand zuschreiben / vnd ein geschwernige Jungen hatt / thut er jederman listiger Weiß hinder schleichen / vnd mit seinen Schrifften den Erdboden erfüllen / gedencet auch nicht mehr an Ecclesiasten / der da spricht: Nützlich vil Bücher zu machen / dann in der Wenig ligen vil Sünden verborgen. Wie wär es auch möglich / das einer durch vilfältiges Geschwern / der Sünden entfliehen möchte? Seine Bücher von der Theology / seynde keines wegs auff die heilige Schrifft gerichtet / sondern auß menschlichen Ursachen vnd Begernüssen hergeflossen. Was er von der Auferstehung schreibe / ist alles Tandt vñ Fabelwerck / oder vil mehr ein Jüdisch Gedicht / dann er spricht: Wir werden den Gottesdienst im alten Gesaz widerumb anrichten / vns beschneiden lassen / den Sabbath heiligen / vns von etlicher Speiß enthalten / Gott Opffer thun / vnd ihn zu Jerusalem im Tempel anbetten / Im Summa / von dem chrislichen Glauben / zu dem Judenthumb treten müssen. Was kan aber lächerlichers / vnd von der Euangelischen Warheit frembders erdacht werden? Nachmals hat er auch von der Menschwerdung Christi so verwirrt geschriben / vnd ein solche Zerüttung vñ der den Brüdern angericht / das die jenigen so ihm zugehört / die alte Figur der Gottseligkeit gänzlich verlohren haben / dann ihrer vil seynd nur auff Twerung gedacht / vnd begeren durch vnnütze vnd vergebne Fragen / zänckische vnd auff thürische Secten anzurichten.

Ob aber auch Paulinus / so vil die Wahl oder Auflegung der Hand belangt / zu tadeln sey / darüber wil ich euch erkennen lassen / Dis wissen wir wol / das er vns / durch Bestertigung der Lehr Marcelli / vil Vnruh vnd Bekümmernuß zufüget / vnd alle die so ihm anhangen / können ohn allen Vnder schid / seiner Gemeynschafft theylhafftig seyn. Ehrwürdige liebe Brüder / euch ist bewust / das die Lehr Marcelli / all vnser Hoffnung vmbstürzet / dieweil er den Sohn Gottes in eigener Person nicht bekennet / sondern spricht / er sey nur herfür gegangen / vnd habe nachmals widerumb dahin einkehret / von dannen er kommen sey / gleichsahls wil er auch nicht zulassen / das der Tröstler / (das ist der heilig Geist) eigentlich für sich selbst besteh. Demnach so würde sich der nicht hart versündigen / so dise Keyserrey / ein ganz frembde / vnd gesönderte Lehr / von dem Christenthumb / vnd ein neues / doch zerflöttes Judenthumb nennen wirdt. Wir bitten / ihr wolt auff die Ding gute Sorg vnd Achtung geben / welches dann beschehen kan / wann ihr den Kirchen vom S- rrent / allen mit einander zuschreibet / das sie der jenigen / so die Warheit also verfälschen / müßig stehn / vnd ihrer Gemeynschafft nicht theylhafftig werden / bis sie von ihrem schweren Irthumb ablassen. Wofür sie aber bey angefangner Twerung /

Vermaßung an die Kirche / den Eustachius widerumb ab- zusegen.

Ecclesiast. 12. Dis Bücher schreiben ist nit jederman gegeben.

Apolinarius von der Auferstehung vnd Menschwerdung.

Paulinus war mit der Keyseren Marcelli beschafft.

Falsche Lehr von der reinen Warheit abzusehen.

hartneckiger Weis verharren / das ihr euch ganz vnnnd gar von ihnen absondern  
wöllt. Vns ist vnuerborzen / das wir ewer Fürsichtigkeit selbs persönlich beytze  
vnnnd mit sampt euch / dise Sachen in gemeyn erwegen solten / dieweil vns aber die  
Zeit ein solches abschlegt / vnd der langwierig Verzug gefährlich ist / auch das  
bey vilen schon eingewurglet hat / so haben wir von not wegen / vnser Bedürfnis  
euch abgefertiget / euch das jenig / so im Schreibe aufgelaßen / für sich selber mit  
lich zu eröffnen / vnd ewer Heiligkeit zu Hülf vnd Beystande / so wir der  
halber an euch begeren / gülich zubewegen.

Vasilius Magnus / denen von Neocesarea.

Die 75. E  
pistel.  
Klag vber der  
Gottlosen Läs-  
terung / vnd  
ein Vermah-  
nung / das nit  
einem jeden  
Klaffer aus-  
glaube / son-  
der alles recht-  
messiger Weis  
zu verhalten sey.  
Johan. 13.  
Galat. 6.  
1. Corinb. 13.  
Die christlich  
Lies thut alle  
andere Gebott  
oberreffen.

**L**erwirdige vnd geliebte Brüder / Wir haben setze ein lange Zeit / als die  
pflegt aber einen so harten vnnnd vnuerföhnlichen Zorn / gegen seinem  
zutragen / das er denselbigen / durch sein ganzes Leben auß behalte / vnd im  
Neid verhandle: Jedoch läst es sich ansehen / ein solches habe sich zwisch  
verlauffen / vngeacht / das kein rechtmessige Ursach der Absönderung / die  
wußt / verhanden / sondern es seynde grosse vnnnd wichtige Bewegnussen / dar  
wir vnser angefangne Freundschaft vnd Einträchtigkeit zu erhalten / in v  
angereizet werden. Die erste Ursach / ist das einig vnd höchste Gebott d  
der da spricht: Daran wirdt jederman erkennen / das ihr: meine Jünger seyd /  
euch vnder einander liebet. Nachmals thut auch der heilig Apostel Paulus  
Liebe höchlich rhümen / vnnnd vber die massen erheben / da er seinen allein die  
füllung des Gesetzes nennet / sondern auch allen anderen Gebotten / wie groß  
immer seyn / fürzucht / vnd spricht: Wann ich mit Menschen vnd Engels  
redete / vnd härt die Liebe nicht / so wär ich wie ein thönend Erz / oder ein  
de Schell. Item / Wann ich propheceyen köndte / darneben auch alle Geheym  
vnd Wissenschaft / sampt allem Glauben hätte / also das ich Berg versetzen  
te / der Liebe aber mangelte / so wär ich nichts. Item / Wann ich alle meine Gü  
vnder die Armen außscheylet / vnd meinen Leib brennen ließe / hätte aber dar  
die Liebe nicht / so würd mir dis alles wenig Frommen bringen. Allhie wil Paulus  
nicht / das jetzermeldte Stuck außserhalb der Lieb geschehen können / sondern  
dieses Gebott für alle andere rhümen / vnnnd ihme das aller herrlichst  
mittheylen.

Einerley Lehr  
vnd Under-  
weisung / thut  
vil zu der Wis-  
sigkeit.

Fürs ander / wann zu christlicher Freundschaft vnnnd Vereinigung auch er  
thut / gleiche / oder vil mehr einerley Lehr vnnnd Zuchtmeister haben / so ist vns  
solches beyder seits auch widerfahren / dann wir erslich durch etnerley Lehr  
licher Geheymnussen / nachmals auch durch geistliche Väter / die ewer  
anfangs gestiftet / seynd vnderwisen worden. Ich red von dem grossen Gregorius  
vnd von allen den jenigen / so sich nach ihm / auff den Bischofflichen Stul gesetzt  
einer nach dem andern / als die schöne Stern auffgegangen / gleichsahls auch  
der Alten Fußstapffen getreten ist / welche alle zumal / denen so solches zu erkennen  
belustigt / ein klaren vnd hellen Spiegel / shres christlichen Lebens vnnnd Wandel  
für die Augen gestellet haben. Diweil dann nun auch die leibliche Gemeyn  
oder Beywohnung nicht zuuerachten / sondern zu Erhaltung Frid vnd Einträ  
tigkeit / sehr vil nuzet / so thut dise alte Gerechtigkeit auch an vns gelangen.  
gehe es dann zu / du herrliche vnd weyt behümbte Statt / (dann durch auch  
ich mit der gangen Statt zureden) das wir so lang kein Schreiben von euch  
pfangen / noch einiges freundliches Wort gehört haben / sondern ewer Ohren  
ben den falschen Zungen vnnnd Lastermäulern offen / darab ich so vil desto mehr  
seufftze / je mehr das Begeeren vnser Widersacher vollstreckt / vnd in das  
zogen wirdt: Der Anfänger vnnnd Ursacher diser falschen Bezüchtigung ist  
bar / vnd durch sein Vngerechtigkeit jederman wol bekandt / auch wirdt er von  
ner boshaftigen Lasterung her genennet / vnd thut den Namen seiner  
Sünd billich tragen.

Alle Lasterung  
ist auß dem  
Sathan / das  
heer der Dabos-  
lus / das ist /  
Calumniator /  
ein Lasterer  
oder Ver-  
leumd der heyl

Basil

Oppe